



Die Rheinreise.

Aus Susis Tagebuch.

Homburg, den 12. August.

Es ist ein wahres Glück, daß Tante mich gleich von Beginn meiner Lehrzeit an dazu angehalten hat, meine Erlebnisse aufzuzeichnen; so bin ich doch nun im Stande, dich, liebe Erika, ein klein wenig Theil an unsrer schönen Reise nehmen zu lassen. Wenn du doch auch in Person mit dabei sein könntest! Dora und Heidchen würden sich auch freuen, denn sie haben dich in den paar Tagen gleich so lieb gewonnen. Auch fehlt uns eigentlich noch jemand zur Bervollständigung unsrer Gesellschaft. Wenn wir zusammen eine Wanderung unternehmen, geht natürlich Tante Frieda immer mit dem alten Herrn von Hilmer. Das Vernünftigste und Bequemste wäre nun, wenn wir übrigen auch zu zweien gingen, besonders in den Ortschaften. Aber, siehst du, wir sind eben noch recht dumme Backfische, und keine von uns will sich von den beiden andern trennen, um ehrbar und gesittet an der Seite des jungen Hilmer hinzuschreiten, welcher nach meinem Dafürhalten noch etwas hochmütig über unsereins wegsieht, gerade wie dein verehrter Herr Bruder. Du würdest viel besser zu